

## Rede MdB Petra Heß zur 6. Berliner Sicherheitskonferenz

Nationales Militärisches Forum

**Forces in Operation: Lessons Learned and Lessons to be Learned.**

**Sehr geehrter Herr Scherz,  
Sehr geehrte Vertreter aus Politik und Wirtschaft,  
Sehr geehrte Herren Generale, sehr geehrter Herr Admiral,  
Meine sehr verehrten Damen und Herren,**

Ich danke Herrn Scherz für seine freundlichen Worte zur Einführung meiner Person.

Ich darf vielleicht noch ergänzen, dass ich mich über die große Akzeptanz freue, die ich hier in diesem Kreise erfahre.

Ich werde mir weiterhin große Mühe geben, damit dies auch so bleibt.

Wir befinden uns hier auf einem *Nationalen* Militärpolitischen Forum.

Es geht folglich um *deutsche Einsatzerfahrungen* im Kontext der aktiven europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik.

Wir werden im Folgenden ein Statement der Vertreter der verschiedenen Teilstreitkräfte der Bundeswehr zu ihren spezifischen Einsatzerfahrungen hören.

Im Vordergrund rangiert dabei zum einen die Frage: Was hat die Bundeswehr durch ihre Einsätze im europäischen Verbund gelernt und wie hat sie das Erlernte umgesetzt?

Zum anderen aber auch die Frage: Was muss die Bundeswehr bei zukünftigen Einsätzen stärker berücksichtigen und wie kann sie die im Einsatz gemachten Erfahrungen zielgerichtet umsetzen?

Ziel muss es sein, die militärischen Fähigkeiten innerhalb Europas zu bündeln und zu harmonisieren.

„Wir sind erst sicher, wenn wir sicher sind, dass wir nicht allein sicher sind.“

Dieser Satz des französischen Soziologen Emile Durkheim (1858-1917) besitzt nach wie vor Gültigkeit.

Das Bewusstsein ist vorhanden, nun geht es um die Umsetzung.

Um das Ziel einer Bündelung zu erreichen, müssen Aufgaben, Fähigkeiten und Ausrüstung mit den national jeweils verfügbaren Finanzmitteln in einem gemeinsamen Ansatz synchronisiert werden.

Auf dem Weg einer Ausbildungskooperation muss es in diesem Zusammenhang langfristig auch zu einem europäischen Ausbildungsverbund kommen.

Die Bundeswehr hat für diesen Weg bereits in Ihren Richtlinien zum Transformationsprozess ein Instrument, das effektiv und mutig genutzt werden sollte.

Die Bundeswehr selber sieht sich folglich wie auch die anderen Europäischen Streitkräfte einer doppelten Aufgabenstellung gegenüber.

Zum einen muss sich die Bundeswehr an die veränderte und sich ständig weiter verändernde Sicherheitslage anpassen.

Ein wesentlicher Schritt auf diesem Weg des Transformationsprozesses der Bundeswehr ist die Vernetzte Operationsführung.

Zum anderen muss die Bundeswehr erreichen, dass sie ihre Qualitäten und Fähigkeiten im Verbund mit den anderen europäischen Streitkräften möglichst optimal abgestimmt und gemeinsam zum Einsatz bringen kann.

Ganz im Sinne des klassischen „Divide et Impera“ (Teile und Herrsche) müssen europäische Fähigkeiten so synchronisiert werden, dass ein schlagkräftiger europäischer Operationsverband entsteht.

Eine europäische Armee in Form von integrierten europäischen Streitkräften muss Aufgaben innerhalb und außerhalb Europas z.B. auf Anfrage der Vereinten Nationen annehmen und erfolgreich führen können.

Seit dem erfolgreichen Abschluss der Mission EUFOR RD CONGO hat die EU ihre Handlungsfähigkeit als globaler Sicherheitsakteur unter Beweis gestellt.

EUFOR RD CONGO war die erste autonom von der EU geführte militärische Operation zur Unterstützung der Vereinten Nationen.

Dies hat auch eine weitreichende Bedeutung für die deutsche Außen- und Sicherheitspolitik:

- Erstmals trug Deutschland maßgeblich auch mit Truppe zu einer solchen Operation bei
- Erstmals hatte Deutschland die militärische Gesamtführung übernommen und bewiesen, dass es eine militärische Operation im Rahmen der EU auch über beträchtliche Entfernungen führen kann
- Auch insofern ist EUFOR RD CONGO für Deutschland ein Meilenstein in der Entwicklung der Europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik.

Die EU hat mit EUFOR RD CONGO aber auch bewiesen, dass solche präventiven Einsätze mit einem klaren Auftrag auch zu einem vorab festgelegten Datum beendet werden können.

Besonders Deutschland hatte die begrenzte Dauer des Einsatzes gefordert.

Dieser Erfolg stärkt auch die Glaubwürdigkeit der Europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik.

EUFOR RD CONGO hat damit auch für Deutschland einen „Lessons-Learned-and-Lessons-to-be-Learned-Prozess“ in Gang gesetzt.

Er soll nun im Folgenden durch vier Vorträge beschrieben werden:

Ich habe nun die Ehre, Ihnen hochrangige Vertreter der Teilstreitkräfte präsentieren zu dürfen, die uns von Ihren jeweiligen Erfahrungen im Einsatz und in der Einsatzführung und den daraus zu ziehenden Schlüssen berichten werden.

Die anschließende Diskussion wird um die große Frage dieser Sicherheitskonferenz kreisen: Was wurde durch die Erfahrungen im Einsatz bereits gelernt und was gilt es noch zu lernen?

- Als erster Vertreter der Bundeswehr spricht Generalleutnant Stieglitz, Inspekteur der Luftwaffe, zu uns.
- Ihm folgt Generalleutnant Viereck, der Kommandeur des Einsatzführungskommandos (in Potsdam).
- Vizeadmiral Stricker spricht als Befehlshaber der Flotte zur Lage der Marine.
- Den abschließenden Vortrag hält Generalmajor Kammerer, Kommandeur 13. Panzergrenadierdivision, Vertreter des Heeres.